

Schul-Info

2024/2025

Für
Schulleitung
und
Lehrkräfte

Unfallzahlen 2023 analysiert
So wenig Unfallmeldungen wie noch nie

Schwierige Themen ansprechen
Wie Lehrkräfte Gespräche weniger belastend gestalten können

Kreativ vermitteln
So bleiben Unterweisungen besser im Gedächtnis

Inhalt

Unfallstatistik 2023 4

Zahl der Schülerunfälle auf Rekord-Tiefstand

Richtig handeln bei Notfällen und Krisen 5

Diskriminierung, Missbrauch digitaler Medien – diese und weitere Themen wurden in den Notfallplänen für Berliner Schulen ergänzt

Weniger belastend 6

Wie Lehrkräfte mit wertschätzender Kommunikation und einer konstruktiven Gesprächsführung schwierige Themen gut ansprechen



Kreativ, kurzweilig und mit Spaß vermittelt 8

Comic, Rätsel, Live-Videos – so bleiben Unterweisungen noch besser im Gedächtnis

Plötzlich Feueralarm 10

Damit es soweit erst gar nicht kommt, sollten Schulen gut auf den Ernstfall vorbereitet sein



Den Erste-Hilfe-Raum nicht vergessen 11

Wer sich verletzt, braucht nicht nur schnelle Hilfe, sondern auch einen Ort zum Versorgen und Ausruhen



Wie gelingt konstruktives Feedback? 12

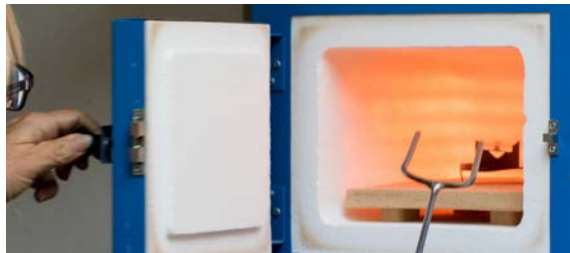
Imke König erklärt im Interview, warum alle Kamellen nichts bringen



Schul-Info einfach online abonnieren

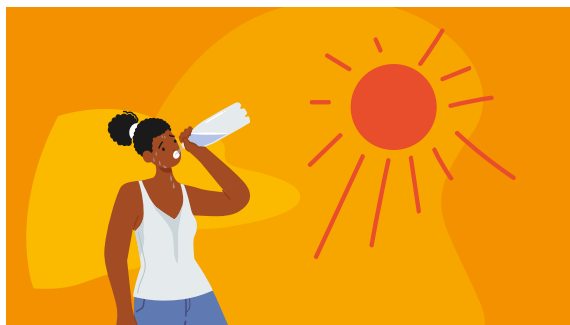
Mit dem E-Mail-Service der Unfallkasse Berlin erhalten Sie die neueste Ausgabe der Schul-Info direkt in Ihrem Postfach. Jetzt abonnieren.





Achtung, jetzt wird es heiß 14

Worauf beim Aufstellen und Benutzen von
Brennöfen zu achten ist



Endgegner Hitze 15

Rollos, luftige Kleidung, ausreichend
trinken – was können Schulen gegen die
Auswirkungen des Klimawandels tun?

Klicktipps 16

Seminarübersicht 2024/2025 17

Ausgewählte Broschüren und Schriften 18

Impressum

© Unfallkasse Berlin 2024 | www.unfallkasse-berlin.de

Verantwortlich: Michael Laßok | **Redaktion:** Maria Kemnitz,
Kirsten Wasmuth | **Umsetzung:** Gathmann Michaelis und Freun-
de, Essen | **Druck:** Woeste Druck + Verlag GmbH & Co KG, Im
Teelbruch 108, 45219 Essen-Kettwig | **Bildnachweise:** (Seitenzahl
in Klammern): ©shutterstock.com/Ground Picture(Titel)/ David
McMeakin(3, 14); SenBJF/Koroll (3 r.)

Vorwort



*Katharina Günther-Wünsch
Senatorin für Bildung, Jugend und
Familie des Landes Berlin*

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

in unseren Schulen ist jeder Unfall einer zu viel! Deshalb freut es mich sehr, dass die Unfallkasse Berlin für das vergangene Schuljahr die niedrigsten Fallzahlen seit Beginn ihrer Erhebungen vermelden kann. Nach wie vor passieren die meisten Unfälle, wenn besonders viel Bewegung herrscht: in den Pausen und im Sportunterricht. Das Seminar- und Informationsangebot der UKB kann hier wichtige Hilfestellung für mehr Sicherheit geben, bitte nutzen Sie es intensiv!

Rekordwerte erleben wir auch bei den Schülerzahlen: Rund 405.000 junge Berlinerinnen und Berliner beginnen in diesen Tagen ihr neues Schuljahr. Ihrem Schutz und ihrer Sicherheit dienen die aktualisierten Notfallordner, die in Krisensituationen Orientierung und Handlungssicherheit geben. Wir haben diese Ordner erweitert und neu strukturiert, um Sie damit in Notlagen optimal zu unterstützen. Das Schul-Info bietet Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Änderungen.

Unterstützung und Hilfe zur Weiterentwicklung, das versprechen wir uns in der Regel von einem Feedback. Damit berufliche Rückmeldungen aber auch konstruktiv und motivierend wirken können, sollten dabei anerkannte Methoden und Regeln befolgt werden. Das vorliegende Heft stellt die wichtigsten vor, gibt Tipps rund um den Feueralarm – und verrät uns, wie wir dem „Endgegner Hitze“ in der Schule die kalte Schulter zeigen. Dafür danke ich der UKB auch in diesem Jahr wieder sehr herzlich! Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre und einen gelungenen Start in ein sicheres Schuljahr 24/25!

Ihre

Katharina Günther-Wünsch

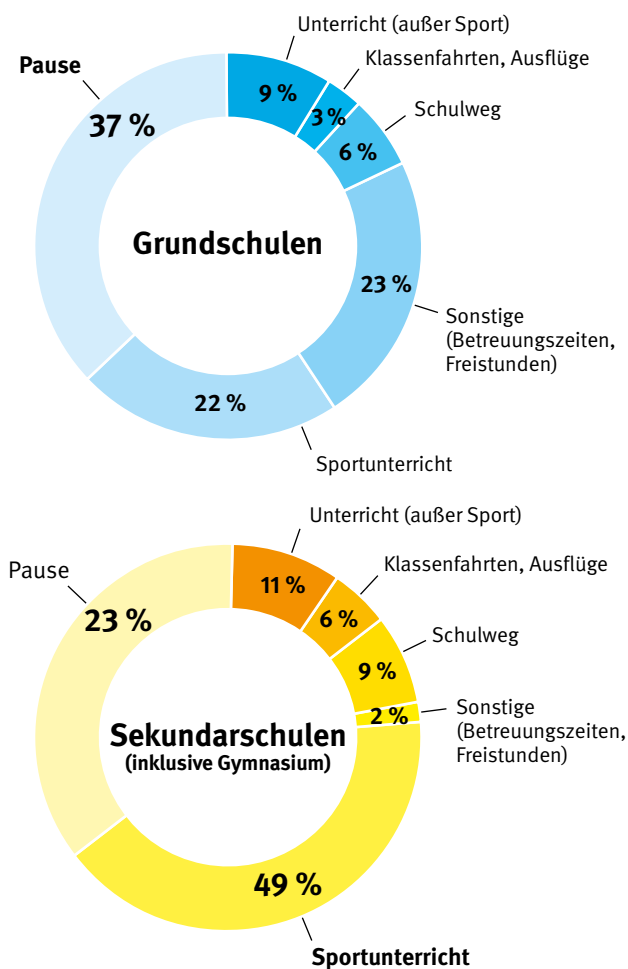
Ihre Katharina Günther-Wünsch

Unfallzahlen Schule 2023*

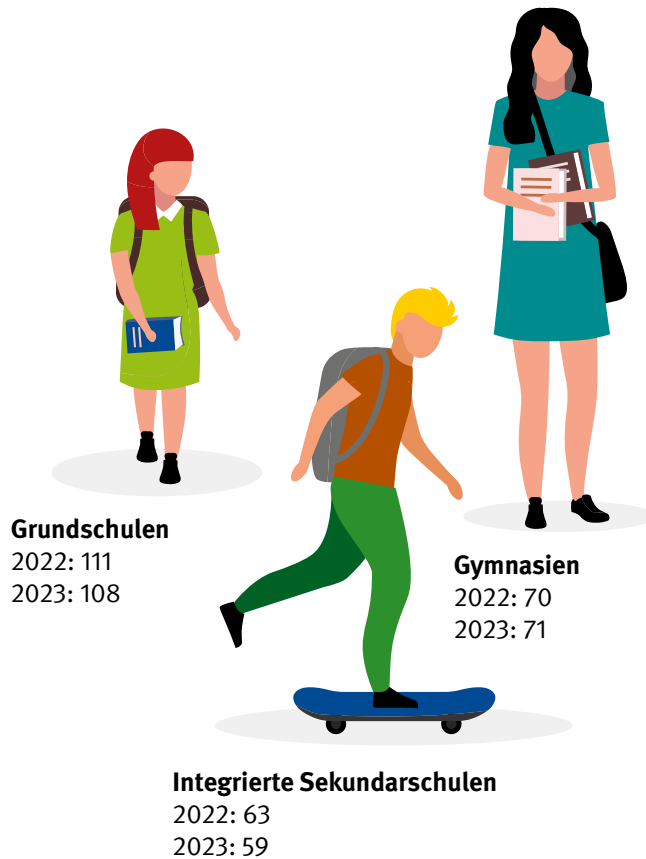
Unfälle absolut an Berliner Schulen 2023: rund 35.175

Unfälle pro Tag: 180

Unfallschwerpunkte 2023

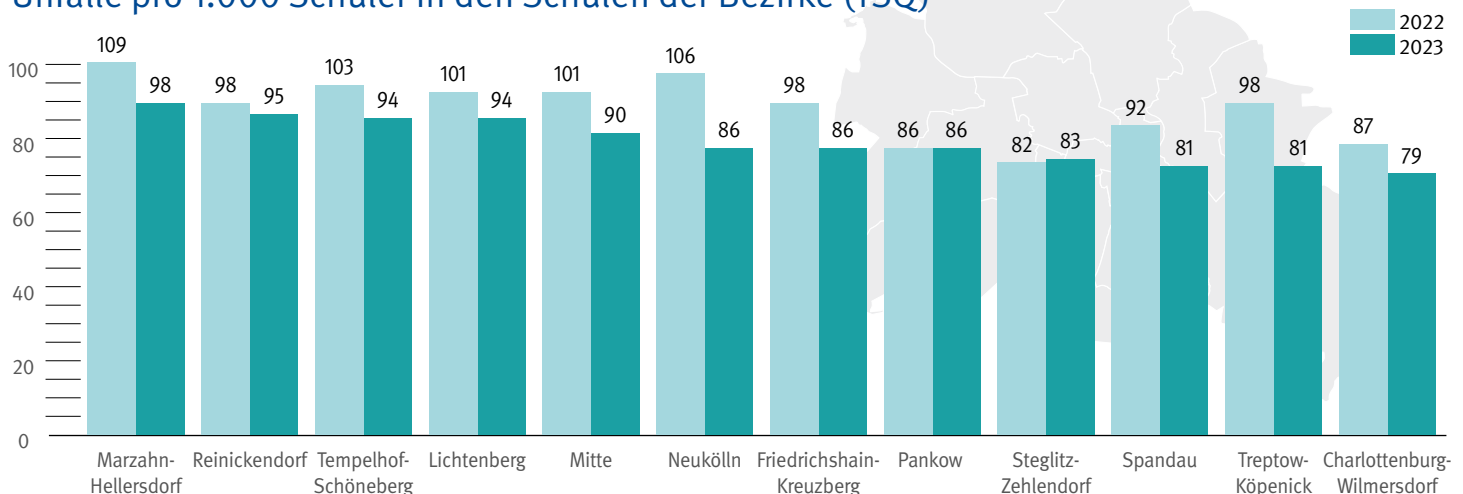


Unfälle pro 1.000 Schüler (TSQ)



Ihre Ansprechpartnerin:
Carla Rodewald
c.rodewald@unfallkasse-berlin.de

Unfälle pro 1.000 Schüler in den Schulen der Bezirke (TSQ)



* Nur Berliner Schülerinnen und Schüler (ohne Lehrkräfte und (nicht-)pädagogisches Personal).

Hilfreiches Nachschlagewerk: Neuaufgabe Notfallordner

Die dritte Auflage der Notfallpläne für Berliner Schulen liegt jetzt vor. 28 Notfallpläne und 16 Ergänzungsblätter gehören zu dem insgesamt 350 Seiten langen Nachschlagewerk, das Handlungsempfehlungen für den schulischen Umgang mit Gewalt, Notfällen und Krisensituationen enthält sowie Orientierung und Handlungssicherheit bei der Krisenbewältigung bietet.



„Der Ordner enthält einige neue Themen wie etwa Terror, die bisher noch nicht Bestandteil waren, und ist jetzt deutlich umfangreicher geworden“, erklärt Kati Kommnick von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Sie ist Mitglied der Fachgruppe Schulpsychologie und zuständige Fachexpertin für schulpsychologische Krisenintervention sowie Leiterin des Redaktionsteams.

Ereignisbezogen und alphabetisch sortiert

Die Neufassung des Notfallordners erleichtert mit seiner neuen übersichtlicheren Struktur eine bessere Orientierung. Neben den Notfallplänen gibt es wie bisher übergreifende Informationen im Rahmen von Ergänzungsblättern. Entsprechend den aktuellen Entwicklungen wurden Themen wie Diskriminierung oder Mobbing (mit der Ergänzung Cyber-Mobbing) im Rahmen eines Notfallplans neu aufgenommen. Neue Ergänzungsblätter widmen sich Themen wie Schülerfahrten, Selbstfürsorge oder Pandemie. Die Notfallpläne und Ergänzungsblätter sind jeweils alphabetisch sortiert. Innerhalb der Notfallpläne gibt es ereignisbezogene Einteilungen. So ist zum Beispiel die Thematik „sexualisierte Gewalt“ unterteilt worden in die Rubriken „sexualisierte Gewalt unter Kindern und Jugendlichen“, „sexualisierte Gewalt durch Schulpersonal“ sowie „sexualisierte Gewalt durch Schulfremde“.

Arbeitsgrundlage für Krisenteams

Die Schulpsychologinnen und -psychologen für Notfälle und Krisen der SIBUZ in den Bezirken brachten

bei der Arbeit an der Neuaufgabe ihre Erfahrungen in der schulischen Krisenintervention und Notfallpsychologie maßgeblich mit ein. Kati Kommnick: „Neu sind vor allem die Handlungsempfehlungen, die auf verschiedenen Ebenen gegeben werden – der Schulleitungsebene, der Ebene des Krisenteams und der Klassenebene. Das gab es so noch nicht.“ Denn seit dem Jahr 2018 sind Krisenteams im Schulgesetz verankert. Der neue Notfallordner zielt als zentrales Unterstützungsinstrument und Arbeitsgrundlage in diesem Zusammenhang auf Intervention und Prävention. „Wir wünschen uns, dass die Krisenteams mit Hilfe der vorliegenden Notfallpläne präventive Arbeit leisten und auf mögliche Krisensituationen gut vorbereitet sind.“

Digital und als Printversion

Die Unfallkasse Berlin unterstützte die Produktion des aktuellen Nachschlagewerk-Ordners inhaltlich sowie finanziell und liefert einen umfangreichen Teil an Unterstützungsangeboten sowohl für die Prävention als auch für die Bewältigung von Krisen. Als schulinternes Unterstützungsinstrument wird der Notfallordner nicht mehr – wie bisher – öffentlich im Internet auf der Seite der Senatsverwaltung für Bildung zu finden sein. Die digitale Variante ist auf dem Schulportal hinterlegt und abrufbar. Zusätzlich wird im ersten Schulhalbjahr 2024/2025 jede Berliner Schule mit jeweils fünf Ordnern als Printvariante von der Senatsverwaltung für Bildung ausgestattet.

Adrienne Kömmler, freie Journalistin

Ihre Ansprechpartnerin:
Carla Rodewald
c.rodewald@unfallkasse-berlin.de

Schwierige Themen ansprechen: Wertschätzende Kommunikation baut Brücken



Mit ausreichend Zeit, einem geschützten Rahmen sowie Offenheit für das Gegenüber können Lehrkräfte unangenehme Gesprächssituationen so gestalten, dass sie weniger belastend sind und zu Lösungen führen.

Manche Gespräche würden Lehrkräfte am liebsten schnell hinter sich bringen: Etwa das mit den Eltern des versetzungsgefährdeten Mädchens, jenes mit dem suizidgefährdeten Oberstufenschüler oder das mit der Kollegin, die durch rassistische Äußerungen auffällt. Alle Themen haben eines gemeinsam: Sie sind unangenehm und bergen Konfliktpotenzial.

Problematischen Gesprächen nicht aus dem Weg gehen

Als Basis der Beziehungsarbeit ist Kommunikation in Schulen allgegenwärtig: Gemeinsam lehren und lernen bedeutet, Botschaften zu vermitteln, Meinungen auszutauschen und Probleme zu diskutieren. Gleichzeitig haben viele Themen in Zeiten globaler Krisen und gesellschaftlicher Spaltungen besondere Brisanz, die psychische Belastung von Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern ist hoch. Problematischen Themen aus Angst

vor Konflikten und zusätzlicher Belastung aus dem Weg zu gehen, ist jedoch keine Lösung. „Auch wenn etwas nur unter der Oberfläche wabert, ist es spürbar

und macht etwas mit den Beteiligten“, sagt Ria Uhle, Expertin für psychische Gesundheit bei der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. „Sobald der Schulalltag und die Stimmung darunter leiden, ist es wichtig, die Dinge anzusprechen.“

Rede- und Klärungsbedürfnis ist individuell

Bei Problemen wie Leistungsverweigerung, Mobbing oder Diskriminierung herrscht im Allgemeinen Konsens darüber, dass sich diese nur mithilfe „offizieller“ Gespräche lösen lassen. Doch bei anderen Themen ist dies weniger eindeutig: Ist es nicht Pri-

vatsache, wie viel Alkohol der Kollege in seiner Freizeit trinkt? Wo liegt die Grenze zwischen Meinungsfreiheit und Beleidigung? Macht es Sinn, das eine Thema so „groß“ zu machen? „Wer was als problematisch empfindet, kann individuell stark variieren“, weiß Ria Uhle. Sie empfiehlt Lehrkräften,

„Problematischen Themen aus Angst vor Konflikten und zusätzlicher Belastung aus dem Weg zu gehen, ist keine Lösung.“

sich mit den beteiligten Personen auszutauschen und deren Sichtweise mit dem persönlichen Eindruck abzugleichen. „So lassen sich einerseits wich-

Ihre Ansprechpartnerin:
Carla Rodewald
r.rodewald@unfallkasse-berlin.de

Phasen eines konstruktiven Gesprächs

1. Begrüßen, positive Atmosphäre schaffen (z. B. Smalltalk)
2. Anlass, Ziele und Rahmen des Gesprächs nennen
3. Sichtweisen austauschen (alle Seiten kommen zu Wort)
4. Gemeinsam Ziele formulieren
5. Konkrete Vorschläge für Lösungswege sammeln
6. Vereinbarungen festhalten, ggf. Folgetermin vereinbaren
7. Gespräch abrunden, verabschieden



tige Themen identifizieren, die man selbst nicht auf dem Schirm hatte. Andererseits kann es auch entlasten, wenn Betroffene sagen: Mach dir keinen Kopf.“

Warum manche Gespräche schwierig sind

Aufgrund der Heterogenität der Schulgemeinschaft ist die Situation bei schwierigen Gesprächen oft unvorhersehbar. „Lehrkräfte müssen Eltern oder Schülerinnen und Schülern etwas Unangenehmes vermitteln, dann treffen nicht selten unterschiedliche Erwartungen aufeinander – und die Nerven liegen blank“, gibt die Psychologin zu bedenken. Hinzu komme, dass Schulen durch Machtgefälle, Zeit- und Leistungsdruck geprägt seien und es an physischen Rückzugsorten fehle. „Schwierige Themen brauchen jedoch genau das: Zeit und einen geschützten Raum, um einander zuzuhören, nachzufragen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.“ Daher sollten Lehrkräfte auch versuchen, spontane Gesprächsgesuche zwischen Tür und Angel mit einem verbindlichen Angebot auf ein Gespräch zu einem späteren Zeitpunkt aufzufangen, wenn sich das Problem nicht sofort lösen lässt. Das nimmt den emotionalen Druck aus der Situation und gibt allen Seiten die Möglichkeit, sich auf das Gespräch vorzubereiten.

Tipps für eine wertschätzende Kommunikation

- ✓ Sprach- und Verständnisbarrieren abbauen (z. B. Dolmetschung anbieten)
- ✓ beim Sachverhalt bleiben, emotionale Grenzen wahren
- ✓ Dinge nicht nur verkünden, sondern Sichtweisen und Vorschläge einholen
- ✓ aktiv zuhören und nachfragen, wenn etwas nicht verstanden wurde
- ✓ Stärken und positive Entwicklungen betonen
- ✓ Fehlverhalten spiegeln, ohne zu beschämen
- ✓ eigene Machtposition nicht ausnutzen und sich kritikfähig zeigen

Was die Kommunikationssituation positiv beeinflusst

Neben Zeit und Raum für ungestörte Zusammenkünfte tragen weitere Rahmenbedingungen zu einer fördernden Gesprächsatmosphäre und konstruktiven Ergebnissen bei. Wenn Lehrende wichtige Gesprächsphasen berücksichtigen und auf eine wertschätzende Tonalität achten, können sie die Kommunikationssituation positiv beeinflussen.

Die verschiedenen Kommunikationsphasen und -techniken seien Lehrkräften oft bekannt und können als grobe Richtschnur dienen, betont Ria Uhle. „Das gibt Sicherheit. Lehrkräfte können sich dadurch besser auf die konkrete Gesprächssituation einlassen und emotional mitschwingen.“ Soll heißen: aufnehmen, was das Gegenüber mitbringt, beschäftigt oder für ein gutes Gespräch braucht. „Sich offen zeigen und sensibel auf andere Menschen eingehen, das ist die wahre Kunst der Kommunikation.“

Unterstützungsangebote für die Kommunikation an der Schule

Der Beziehungsraum Schule bietet den Vorteil, dass sich Gespräche nachbereiten und Probleme direkt angehen lassen: „Die Beteiligten begegnen sich wieder, können Vereinbartes ausprobieren und den Dialog bei Bedarf fortsetzen“, unterstreicht die Psychologin. In dem gemeinsamen Lehr- und Lernumfeld können Verantwortliche wichtige Grundlagen für eine gute Gesprächskultur etablieren: Dazu gehören zum Beispiel feste Schulungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote, Supervision sowie der regelmäßige kollegiale Austausch. Solche Maßnahmen geben Lehrkräften nicht nur Rückhalt in schwierigen Situationen, sondern stärken auch die mentale Gesundheit.

Wertschätzende Atmosphäre fördert offene Gesprächskultur

„Die positive Gesprächskultur ist eine Frage der Schulentwicklung“, resümiert Ria Uhle. „Es gilt, dauerhaft ein Bewusstsein zu schaffen für den Umgang in der Schulgemeinschaft: Wie offen kommunizieren wir miteinander? Nehmen wir uns Zeit für Gespräche? Wie fühlen sich alle wohl und ermutigt, auch problematische Themen anzusprechen?“ Ein wertschätzendes Schulklima kann dazu beitragen, dass Resonanz entsteht und schwierige Gespräche nicht als Belastung wahrgenommen werden, sondern als Chance, Herausforderungen zu lösen.

Carolin Grehl, freie Journalistin



Ria Uhle, Diplom-Psychologin und Koordinatorin

Maßnahmen psychische Gesundheit Schulpersonal bei der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

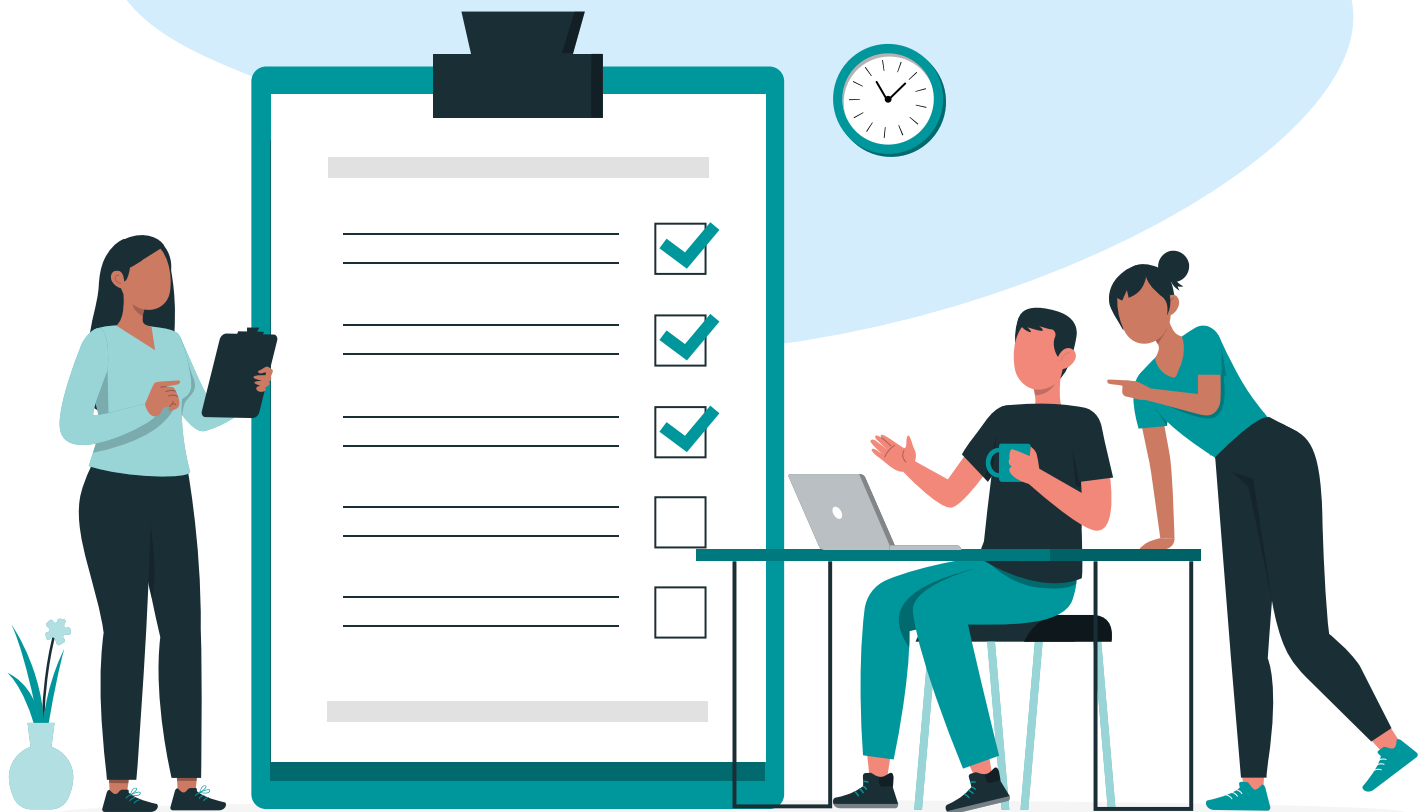
Weitere Infos

Unterstützung und Beratung zu allen Fragen rund ums Lernen und Lehren erhalten Berliner Lehrkräfte in den **Schulpsychologischen und Inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungszentren (SIBUZ)** in ihrem Bezirk.

Die Unfallkasse Berlin bietet regelmäßig **Seminare** für Lehrkräfte zu Themen wie Kommunikation und Konfliktlösung.
www.unfallkasse-berlin.de/seminare



Pflicht und Kür von Unterweisungen



Um die Sicherheit an Schulen zu gewährleisten, sind regelmäßige Unterweisungen Pflicht. Dabei kann die Art der Durchführung – die „Kür“ – weitestgehend frei gestaltet werden. Verständlich, kurzweilig und mit Spaß vermittelt, bleiben Gefährdungen und Sicherheitsmaßnahmen besser im Gedächtnis.

„Nur wenn Beschäftigte und Schülerinnen und Schüler über mögliche Gefährdungen und Schutzmaßnahmen informiert sind, können sie sich in der Schule sicher und gesundheitsgerecht verhalten“, sagt Adriana Bellmann, Expertin für Prävention der Unfallkasse Berlin. „Unterweisungen sind daher nicht nur Pflicht, sondern für die Sicherheit und Gesundheit von Beschäftigten und Schülerinnen und Schülern essenziell.“ Die Schulleitung ist verpflichtet, die Beschäftigten regelmäßig zu allgemeinen Themen des Arbeitsschutzes sowie zu fach- und schulspezifischen Themen zu unterweisen. Schülerinnen und Schüler müssen ebenfalls unterwiesen werden. Das übernehmen in der Regel die Lehrkräfte.

Marathon oder Häppchen?

Brandschutz, Fluchtwege, Notfallmaßnahmen, einschlägige Vorschriften und Regeln, Verhalten in Fachräumen und bei Ausflügen, Umgang mit Geräten und Maschinen und vieles mehr. Die Liste der regelmäßig durchzuführenden Unterweisungen ist

lang. An vielen Schulen werden sie einmal jährlich im Rahmen von Präsenztage durchgeführt. „Dagegen ist grundsätzlich nichts einzuwenden, doch oftmals ist es für die Lehrkräfte sehr anstrengend, in vielen verschiedenen Bereichen auf einmal unterwiesen zu werden“, gibt Bellmann zu bedenken. „Ist der Input zu hoch, kann es passieren, dass nicht viel hängenbleibt. Und das geht letztlich zu Lasten von Sicherheit und Gesundheit.“

„Insbesondere bei trockenen Themen darf eine gute Portion Kreativität im Spiel sein.“

Anstatt in Form eines Marathons zu unterweisen, empfiehlt Bellmann ein häppchenweises Vorgehen: „Monatliche Konferenzen eignen sich zum Beispiel sehr gut, um kurze Unterweisungs-

einheiten unterzubringen.“ Auf diese Weise kann insbesondere auch zu saisonalen Themen zeitlich passend unterwiesen werden. Und durch regelmäßig über das Jahr verteilte Unterweisungen kann das Bewusstsein für Sicherheit und Gesundheitsschutz im schulischen Alltag immer wieder geschärft werden.

Ihre Ansprechpartnerin:
Adriana Bellmann
a.bellmann@unfallkasse-berlin.de

Kurz und knapp: Das Wichtigste zur Unterweisung

→ Warum muss in Schulen unterwiesen werden?

Unterweisungen sind gesetzlich vorgeschrieben, unter anderem in der DGUV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“ und im Arbeitsschutzgesetz.

→ Wer muss unterwiesen werden?

In der Schule müssen alle Beschäftigten und alle Schülerinnen und Schüler unterwiesen werden. Wenn Eltern in schulische Aktivitäten eingebunden sind, müssen sie ebenfalls unterwiesen werden.

→ Wer führt Unterweisungen durch?

Die Schulleitung unterweist die Lehrkräfte. Sie kann jedoch Teile der Unterweisungen an fachkundige Personen wie etwa Fachbereichsleitungen delegieren. Diese können dann beispielsweise im Rahmen von Fachkonferenzen die entsprechenden Lehrerinnen und Lehrer unterweisen. Schülerinnen und Schüler werden durch die Lehrkräfte unterwiesen.

→ Wann und wie oft ist zu unterweisen?

Erstunterweisung: Bei Neueinstellungen müssen die Beschäftigten vor Aufnahme ihrer Tätigkeit an der Schule unterwiesen werden. Werden z. B. neue Geräte angeschafft, muss die Unterweisung vor deren Nutzung stattfinden.

Wiederholungsunterweisung: Beschäftigte müssen einmal jährlich unterwiesen werden, Schülerinnen und Schüler halbjährlich.

Anlassbezogene Unterweisungen: Dies kann zum Beispiel eine Unterweisung zu geänderten Fluchtwegen aufgrund von Baumaßnahmen sein. Auch Unfälle – insbesondere schwere – können Grund für eine anlassbezogene Unterweisung sein. Nach Vorfällen von sicherheitswidrigem Verhalten sollte geprüft werden, ob entsprechende Unterweisungen ggf. vorzeitig wiederholt werden.

→ Was sind die Inhalte von Unterweisungen?

Die im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung ermittelten Gefährdungen sowie die definierten Schutzmaßnahmen müssen entsprechend unterwiesen werden. Auch die Betriebsanweisungen geben Inhalte vor. Bei der Unterweisung von Beschäftigten geht es insbesondere um allgemeine Themen des Arbeitsschutzes, sicherheits- und gesundheitsgerechtes Verhalten, Notfallmaßnahmen sowie einschlägige Inhalte von Vorschriften und Regeln. Schülerinnen und Schüler werden durch die (Klassen-)Lehrkräfte etwa zu Themen wie Fluchtverhalten, Rettungswege, dem Umgang mit Maschinen und Gefahrstoffen, Verhalten in der Sporthalle, in Fachräumen und auf Klassenfahrten unterwiesen.

→ Wie werden Unterweisungen dokumentiert?

Unterweisungen müssen dokumentiert werden. Dabei sollten Datum und Inhalt sowie Namen von Unterweisenden und Teilnehmenden enthalten und jeweils durch Unterschriften bestätigt sein. Es wird empfohlen, die Dokumentation zwei Jahre aufzubewahren. Unterweisungen von Schülerinnen und Schülern können im Klassenbuch dokumentiert werden.

Wichtig: Personen, die nicht an der Unterweisung teilnehmen konnten, müssen nachunterwiesen werden. Auch das ist zu dokumentieren.

→ Wo kann die Schulleitung Unterstützung erhalten?

Schulleitungen können sich bei Bedarf an die Fachkräfte für Arbeitssicherheit oder den Betriebsarzt bzw. die Betriebsärztin wenden. Diese können die Schulleitung fachlich beraten sowie bei der Vorbereitung oder Durchführung von Unterweisungen unterstützend mitwirken.

Informationen „Pflicht“:

- DGUV Vorschrift 1 „Grundsätze der Prävention“
- DGUV Regel 100-001 „Grundsätze der Prävention“
- DGUV Regel 102-601 „Branche Schule“

www.unfallkasse-berlin.de/schule, Seite „Broschüren und Faltblätter“
Webcode: ukb73



- DGUV Portal „Sichere Schule“
www.sichere-schule.de
- Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht (RiSU)
www.kmk.org/service/servicebereich-schule/sicherheit-im-unterricht.html

Informationen „Kür“:

- Unfallkasse Berlin – Bereich Schulen
www.unfallkasse-berlin.de/schule
- Napo-Filme (Trickfilmserie zur Förderung von Sicherheit und Gesundheitsschutz in Schulen)
www.napofilm.net/de/learning-with-napo/napo-for-teachers



So bleibt's noch besser im Gedächtnis

Die Inhalte der Unterweisungen sind zielgruppengerecht auszuarbeiten, und es muss sichergestellt sein, dass die Unterwiesenen diese verstanden haben und die Möglichkeit hatten, Fragen zu stellen. „Hier hilft es ungemein, während der Unterweisung mit den Teilnehmenden ins Gespräch zu kommen, denn dann werden eher Fragen gestellt“, rät Bellmann. Auch die Form und Gestaltung der Unterweisung ist entscheidend, wie gut die Inhalte im Gedächtnis bleiben. Insbesondere bei trockenen Themen darf eine gute Portion Kreativität im Spiel sein. Ob Skizzen, Fotos,

ein Comic, ein Rätsel oder Quiz, eine humorvolle Präsentation, eine kurzweilige Begehung oder Live-Vorführung – alles ist erlaubt, der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt! Denn mit einer ansprechenden „Kür“ macht die Unterweisung allen Beteiligten mehr Spaß, die Aufmerksamkeit ist größer – und das wirkt sich in der Folge positiv auf die Sicherheit und den Gesundheitsschutz in der Schule aus. Und Bellmann hat noch einen Tipp: „Im schulischen Alltag Vorbild sein, weil abgesehen wird immer!“

Nicole Silbermann, freie Journalistin

Gut vorbereitet für den Notfall

Wichtige Verhaltensregeln bei Bränden

1. Ruhe bewahren
2. Brand melden: Brandmelder betätigen und Feuerwehr (112) rufen
3. In Sicherheit bringen:
 - › gefährdete Personen warnen
 - › hilflose Personen mitnehmen und Erste Hilfe leisten
 - › Fenster und Türen schließen
4. gekennzeichnete Fluchtwege benutzen
5. Löschversuch unternehmen (sofern möglich)
6. Aufzüge meiden
7. Sammelstelle aufsuchen
8. auf Anweisungen achten



In Schulgebäuden halten sich oft viele Menschen auf engem Raum auf. Außerdem lauern dort einige potenzielle Gefahrenquellen. Daher ist eine effektive Brandschutzstrategie an Schulen besonders wichtig. Die Maßnahmen sichern das Wohlbefinden von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften. Im Ernstfall können sie sogar Leben retten.

Es ist ein normaler Schultag. Die Schülerinnen und Schüler sitzen in ihren Klassenräumen und arbeiten unter Aufsicht der Lehrkraft an ihren Aufgaben. Plötzlich ertönt der Feueralarm. Glücklicherweise können sich alle Personen rechtzeitig in Sicherheit bringen. Wie sich später herausstellt, hat ein defektes elektrisches Gerät zu einem Kurzschluss geführt und in der Folge ein Feuer ausgelöst.

- Feuerlöscher in ausreichender Anzahl an geeigneten Stellen
- gut sichtbare Schilder mit Löschmitteln und Standorten für Erste Hilfe
- deutlich erkennbare Flucht- und Rettungswege
- geschlossene Spinde aus Metall, falls Brandlasten wie Kleidungsstücke und Schuhe nicht in Klassenräumen untergebracht werden können

Gefahr nicht unterschätzen

Glücklicherweise kommen Brände an Schulen inzwischen selten vor. Dennoch sollte der Brandschutz nicht vernachlässigt werden, schließlich halten sich in Schulgebäuden oft Hunderte Menschen gleichzeitig auf.

Dazu kommen zahlreiche oft unterschätzte Gefahrenquellen. „Hierzu zählen neben defekten elektrischen Geräten überhitzende Akkus beim Laden oder fehlende Abstände zwischen Geräten und brennbaren Materialien“, erklärt Patrick Fieber, Aufsichtsperson im Bereich Schülerunfallversicherung der Unfallkasse Berlin. Eine gesundheitliche Gefahr stellen nicht nur Flammen dar, sondern vor allem giftige Gase wie Kohlenmonoxid und Rauch. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass Schulleitung, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler gut auf den Ernstfall vorbereitet sind.

Technische Maßnahmen

Schulen sind gesetzlich verpflichtet, Brandschutzmaßnahmen im Vorfeld zu planen und umzusetzen. Dabei sollten verschiedene Aspekte beachtet werden. An erster Stelle sind technische und bauliche Brandschutzmaßnahmen zu treffen. Verantwortlich für die Instandhaltung und regelmäßige Wartung ist der Schulsachkostenträger. Bestandteile sind unter anderem:

- Brandmeldeanlagen oder in älteren Gebäuden zumindest gut hörbare Klingeln zur frühzeitigen Alarmierung
- Brand- und Rauchschutztüren, damit Feuer und Rauch nicht in benachbarte Bereiche oder Fluchttreppenhäuser dringen können

Die technischen Anlagen sind in regelmäßigen Abständen durch Sachkundige zu prüfen.

Organisatorische Maßnahmen

Ein gut organisierter Brandschutz mit klaren Abläufen minimiert das Risiko von Bränden und ermöglicht effektives Handeln im Notfall. Verantwortlich sind der Schulträger und die Schulleitungen. Dabei unterstützen der zuständige Brandschutzbeauftragte des Bezirkes und die Brandschutzobleute in den Schulen. Wichtig: „Auch Lehrkräfte müssen ihre Schülerinnen und Schüler über Brandschutzmaßnahmen informieren und im Notfall führen“, so Patrick Fieber.

Zu den organisatorischen Maßnahmen zählen:

- ein detaillierter Brandschutzplan, der Evakuierungsverfahren, Sammelpunkte, Verantwortlichkeiten sowie Kommunikationsprotokolle enthält
- ein Notfallordner mit ausgefülltem Kontaktverzeichnis
- die Bildung eines Krisenteams für Notfälle
- zwei Evakuierungsübungen im Schuljahr mit der Schülerschaft
- regelmäßige Brandschutzhelfer-Schulungen von zehn Prozent der Lehrkräfte und Mitarbeitenden.
- regelmäßige Überprüfung potenzieller Brandgefahren und präventive Maßnahmen wie Inspektionen und Wartungen
- klare Kommunikation und Information aller Beteiligten

Weitere Infos

- Die Broschüre „**Feueralarm in der Schule**“ gibt Lehrkräften wichtige Hilfestellungen für ein sicherheitsgerechtes Verhalten bei einem Feueralarm.
www.unfallkasse-berlin.de/schule
Webcode: ukb73
- DGUV Regel 102-601 „**Branche Schule**“
www.unfallkasse-berlin.de/schule
Webcode: ukb73
- Arbeitsstättenregel ASR A 2.2 „**Maßnahmen gegen Brände**“, § 3a Abs. 1 ArbStättV
www.baua.de, Stichwort: Arbeitsstättenregel A2.2



Ihr Ansprechpartner:
Patrick Fieber
p.fieber@unfallkasse-berlin.de

Stella Cornelius-Koch, freie Journalistin

Wo geht es bitte zum Erste-Hilfe-Raum?

An jeder Schule ereignen sich leichte Unfälle. Oder Schülerinnen und Schüler klagen über plötzliche Unpässlichkeit. Für solche Fälle gibt es den Erste-Hilfe-Raum.



Eine Schülerin hat einen Ball an den Kopf bekommen und wirkt benommen. In Absprache mit der Lehrkraft bringen Mitschülerinnen sie in den Erste-Hilfe-Raum (EH-Raum) im Erdgeschoss, wo sie sich auf einer Liege etwas ausruhen kann. Das Sekretariat grenzt direkt an und das Mädchen wird von dort aus im Auge behalten.

„Einen solchen Raum braucht jede Schule“, erklärt Martin Deutzer. Der Präventionsexperte der Unfallkasse Berlin weiß um den Platzmangel und ergänzt deshalb: „Der EH-Raum darf auch anderweitig genutzt werden. Aber nur, wenn er seinen Zweck als Ort für die Erstversorgung von Verletzten und als Ruheraum weiterhin erfüllen kann.“ Ein EH-Raum, der ausschließlich diesem Zweck dient, wäre zwar die ideale Lösung. In der Praxis sind aber Kompromisse möglich. Dies gilt insbesondere, wenn es im Gebäudebestand der Schule ohnehin eng ist. Kaum zu glauben: Obwohl der EH-Raum vorgeschrieben ist, wird er bei der Planung von Schulgebäuden immer wieder vergessen. Dann gilt es – wie im Bestand – einen geeigneten Raum dafür auszuweisen.

Zweckentfremdung vorbeugen

Wer ist zuständig? Einen Raum bereitzustellen, liegt in der Verantwortung des Sachkostenträgers (des Schulamtes), ihn auszuweisen liegt hingegen in der Verantwortung der Schulleitung. Ebenso die Aufgabe, den Zweck und die Lage des EH-Raums in der Schulgemeinschaft bekannt zu machen. „Ist der Raum eingerichtet, gilt es, ihn vor Zweckentfremdung zu bewahren“, so Martin Deutzer. „Denn wo Platz ist, wird er gern genutzt, beispielsweise um einen Kopierer oder etwas anderes abzustellen. So verständlich dies ist, muss der Zugang und die Erstversorgung immer möglich sein.“ Martin Deutzer rät deshalb, eine Person zu benennen, die sich regelmäßig um den EH-Raum kümmert. In der Praxis ist das oft jemand aus dem Sekretariat, wenn es eine räumliche Anbindung gibt. Alternativ übernehmen im Bereich des EH-Raums zuständige Sicherheitsbeauftragte diese Aufgabe und überprüfen auch regelmäßig das Erste-Hilfe-Material.

Miriam Becker, freie Journalistin

Weitere Infos

- § 28 DGUV Vorschrift 81 „Schulen“
www.unfallkasse-berlin.de
Suchbegriff „DGUV Vorschrift 81“
Webcode: ukb73
- DGUV Information 202-059 „Erste Hilfe in Schulen“
www.unfallkasse-berlin.de
Suchbegriff „DGUV Information 202-059“
Webcode: ukb73
- Internetseite „Sichere Schule“
www.sichere-schule.de
Suchbegriff „Erste Hilfe“

Diese Kriterien muss ein EH-Raum erfüllen

- ebenerdiger und freier Zugang für Rettungskräfte
- gut zu erreichende Lage, eingetragen in Flucht- und Rettungsplänen
- Kennzeichnung des Raums (weißes Kreuz auf grünem Grund)
- mindestens 20 Quadratmeter Fläche, auch als abgeteilter Raum möglich
- Sichtschutz gegen Blicke von außen
- zuverlässige Beleuchtung, Belüftung und Heizung
- Toilette möglichst in der Nähe
- praktikable Betreuung, beispielsweise durch Sekretariat in Ruf- und Hörweite
- Verbandskasten nach DIN 13157
- Krankentrage oder Liege
- Waschbecken mit fließendem Wasser
- Telefon oder anderes Kommunikationsmittel

Ihr Ansprechpartner:
Martin Deutzer
m.deutzer@unfallkasse-berlin.de

Feedback: ein konstruktives Geben und Nehmen



Wie sage ich meinem Gegenüber, was ich über dessen Verhalten denke? Was braucht es, damit ich so eine Äußerung richtig annehme? Feedback ist im Schulalltag unerlässlich. Ein paar Methoden und Regeln helfen, damit es gelingt.

Anne Kuhn* war mit ihrem Kollegen Alex Müller* für das Spielangebot beim Sommerfest eingeteilt und hatte sich über seine zugesagte Unterstützung gefreut. Doch am Tag des Festes der Grundschule nutzte der Lehrerkollege in ihren Augen die Zeit zu sehr für Gespräche mit Eltern, die zum Schulfest eingeladen waren. Sie fühlte sich beim Aufstellen der Spielgeräte, dem Umgang mit beteiligten Kindern und Dokumentieren von Teilnehmerpunkten ziemlich alleingelassen. Gleich am Folgetag wollte sie ihm das mitteilen und stürzte ein paar Minuten vor Unterrichtsbeginn vor der Tür des Lehrerzimmers auf ihn zu.

Rückkopplung mit Stolpersteinen

„Alex, ich fand das gestern von Dir echt nicht in Ordnung. Ich musste mich fast die ganze Zeit allein um alles kümmern“, rief Anne. Seine Reaktion: verständnisloses Kopfschütteln, ehe er schnell verschwand.

Das Klären von Annes Problem mit dem Verhalten ihres Kollegen war an dieser Stelle gescheitert. Ihr Feedback (übersetzt: Rückkopplung) erzielte nicht das, was es sollte. Statt nur Frust loszuwerden, soll

mit dem Geben eines Feedbacks Selbstkenntnis geschärft und Motivation zur Veränderung erzeugt werden. Warum war das schiefgegangen? Waren Ort und Zeitpunkt völlig unpassend? Gab es zu pauschale Aussagen und einen emotionalen Ton? Dinge, die einem gelungenen Feedbackgespräch als Stolpersteine im Wege stehen.

„Feedback funktioniert nicht als universelle Problemlösung, doch es kann zu Leistungen motivieren, Einsichten fördern und Beziehungen stärken.“

Konkret und sachlich

Ihr fehlendes Fingerspitzengefühl wurde Anne später bewusst. Sie hatte sich auf das neue Gespräch vorbereitet und konnte ihr Feedback nach Unterrichtschluss in ruhiger Atmosphäre äußern sowie ihre Wahrnehmung konkret deutlich machen. Ihr Kollege

Ihre Ansprechpartnerin:
Carla Rodewald
r.rodewald@unfallkasse-berlin.de



verstanden, was er in ihren Augen falsch gemacht hatte – wenn auch ohne böse Absicht. Der sachliche Dialog darüber tat beiden gut und festigte ihre Zusammenarbeit. Ein Beispiel, wie sinnvoll gutes Feedback unter Lehrkräften sein kann, um Missverständnisse zu vermeiden sowie eine Basis für verständnisvolles Miteinander zu schaffen.

Verschiedene Feedbackebenen

Im schulischen Alltag ist Feedback als eine Form wertschätzender Kommunikation auch auf weiteren Ebenen entscheidend. Im gegenseitigen Austausch mit der Schulleitung, in Gesprächen mit Eltern und den Kindern ist das Mitteilen von Wahrnehmungen, Sichtweisen sowie Erwartungen wichtig. Feedback funktioniert nicht als universelle Problemlösung, doch es kann zu Leistungen motivieren, Einsichten fördern und Beziehungen stärken.

Adrienne Kömmler, freie Journalistin

**Namen von der Redaktion geändert.*

Wie gelingt konstruktives Feedback?

Es hilft, ...

- ✔ sich gut vorzubereiten,
- ✔ einen entspanntem räumlichen Rahmen und passenden Zeitpunkt zu wählen,
- ✔ ein persönliches Gespräch zu führen,
- ✔ eigene Wahrnehmungen und Gedanken oder auch Interpretationen zu spiegeln,
- ✔ konkret, sachlich und spezifisch zu formulieren,
- ✔ dem Gegenüber Gelegenheit zu bieten, dessen Sicht auf das Thema zu schildern,
- ✔ Erwartungen für die Zukunft zu beschreiben und gegebenenfalls vom Gegenüber mit eigenen Worten zusammenfassen zu lassen, um Missverständnisse zu vermeiden.

Imke König ist als Diplom-Psychologin und Psychotherapeutin Expertin auf dem Gebiet der Feedback-Thematik. Sie leitet als Dozentin entsprechende Workshops und Coachings in Unternehmen und Institutionen – unter anderem bei der Unfallkasse Berlin.

Frau König, warum ist Feedback im schulischen Rahmen so wichtig?

Ich nenne Feedback die Normalität des Arbeitsalltages – auch im besonderen Rahmen der Schulstruktur. Im schulischen Kontext ist das anders als in Industrie oder Handwerk, denn die Arbeit der Lehrkräfte findet ja zumeist im Klassenzimmer statt. Feedback kommt also über Eltern oder von der Schulklasse. Zusätzlich erfolgt Feedback im Team der Lehrkräfte. Wie in jedem Sozialkontext ist absolut wichtig, Fremd- und Selbstwahrnehmung abgleichen zu können. Doch im schulischen Rahmen erscheint es mir besonders herausfordernd.

Sie sprechen von Wahrnehmung. Die interessante Frage daran: Ist Feedback – besonders aus Sicht des Empfangenden – nicht generell sehr subjektiv?

Absolut. Feedbacks sind von der eigenen Perspektive und individuellen Werten geprägt. Darin stecken Interpretationen. Diese Subjektivität sollte ich auch immer betonen. Das Feedback ist selektiv – je nach Fokus des Feedbackgebenden – und situativ. Dabei formuliert man im professionellen Kontext seine eigene Wahrnehmung, also was man – buchstäblich – selbst gesehen oder gehört hat. Daraus folgt, dass Feedback sehr präzise formuliert werden muss, um verstanden zu werden. Dabei helfen Notizen zu konkreten Beobachtungen, die dann präzise mit Ort und Zeit benannt werden können. Zitate (also die Wiedergabe gesagter Worte) sind ebenso hilfreich. Eine gute Vorbereitung ist elementar, damit Feedback-Gespräche für das Gegenüber Sinn ergeben.

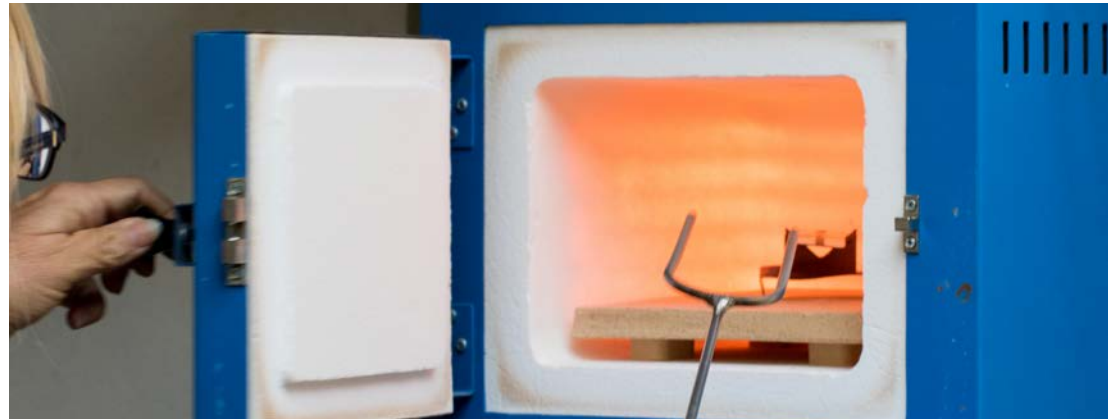
Es gibt sicherlich kein Schema F, doch offenbar wichtige Feedback-Regeln. Welche sind das aus Ihrer Sicht?

Feedback sollte möglichst zeitnah erfolgen. Es bringt in der Regel nichts, alle Kamellen rauszukramen. Und es gibt anhand der sogenannten gewaltfreien Kommunikation eine klare Struktur der zu vermittelnden Botschaft: Wie habe ich etwas wahrgenommen, wie hat es auf mich gewirkt und was wünsche ich mir deshalb von meinem Gegenüber. Im Gespräch von Lehrkraft und Lernenden oder Schulleitung und Lehrkraft kann das Feedback sogar mit einer Forderung beziehungsweise Anweisung verbunden sein.

Welches Potenzial liegt entsprechend im Geben und Nehmen von Feedback?

Es schafft Selbstreflexion, fördert oder festigt Beziehungen – im Schulteam, in der Arbeit mit den Kindern und den Eltern. Und es steigert die Motivation, etwas – bei positivem Feedback – weiter wie bisher zu machen oder – im Negativfall – zu ändern. Es bringt immer eine Weiterentwicklung und sollte deshalb Normalität auf allen Ebenen sein. Es hat generell mit Wertschätzung und Vertrauen zu tun. Ich empfinde konstruktives Feedback als ein Geschenk.

Sicheres Arbeiten mit Brennöfen



Mit Keramik etwas zu gestalten, ist pädagogisch sehr wertvoll. Allerdings ist der Umgang mit Brennöfen nicht ganz ungefährlich. Daher sollten Lehrkräfte die wichtigsten Risiken und Sicherheitsregeln kennen.

Weitere Infos

- DGUV Regel 102-601 „Branche Schule“
www.publikationen.dguv.de
Webcode: p102601



- DGUV Information 213-041: „Keramik – „Ein Handbuch für Lehrkräfte““
www.publikationen.dguv.de
Webcode: p213041



- Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht (RiSU) – Empfehlung der Kultusministerkonferenz
www.kmk.org

Ob im Kunst- oder WAT-Unterricht: Etwas mit den eigenen Händen zu gestalten, stellt für Kinder und Jugendliche eine schöne Abwechslung zum meist „kopflastigen“ Unterricht dar. Vor allem die Arbeit mit Keramik bietet eine gute Möglichkeit, um die Motorik und das kreative Denken von Schülerinnen und Schülern zu fördern.

Gefährdungsbeurteilung erstellen

Doch Töpfern birgt auch potenzielle Risiken, die im Vorfeld bedacht werden müssen. Dies betrifft insbesondere die Aufstellung und Benutzung von Brennöfen. Eine Gefährdungsbeurteilung ist ein zentraler Schritt, um potenzielle Risiken beim Umgang mit den Geräten zu identifizieren und zu bewerten. In Schulen obliegt dies der Schulleitung beziehungsweise den zuständigen Lehrkräften oder der Werkstattleitung. Die Beurteilung umfasst alle Aspekte des Arbeitsprozesses.

Aufstellort und Umgebung beachten

Brennöfen heizen sich bis zu 1.500 Grad Celsius auf. Aufgrund der potenziellen Brandgefahr ist ein stabiler und hitzebeständiger Untergrund unerlässlich.

Gemäß den rechtlichen Vorgaben ist der Bereich um den Brennofen brandlastfrei zu halten. Generell darf nichts Brennbares in dem Raum gelagert werden. Ausreichend Platz vor dem Brennofen reduziert das Unfall- und Verletzungsrisiko beim Be- und Entladen. Da beim Brennen von Keramik schädliche Dämpfe wie Fluorwasserstoff oder Schwermetalle freigesetzt werden können, ist eine gute Belüftung oder Absaugung zwingend notwendig.

Gesetzliche Prüffristen einhalten

Brennöfen benötigen eine leistungsfähige Stromversorgung. Um das Risiko von Stromschlägen oder Bränden zu minimieren, ist die elektrische Kapazität ausreichend zu dimensionieren. Die Installation muss den geltenden Sicherheitsstandards entsprechen.

Die Geräte müssen regelmäßig auf ihre Funktion hin geprüft und gewartet werden. Dies liegt in der Verantwortung des Schul- und Sportamtes und darf nur

Regeln zum sicheren Umgang

Folgende Sicherheitsregeln können helfen, das Unfall- und Verletzungsrisiko durch Brennöfen im Unterricht zu minimieren:

1. Wir rennen nicht im Keramikraum.
2. Wir streiten nicht im Keramikraum.
3. Wir entfernen vor der Inbetriebnahme alle brennbaren oder explosiblen Materialien im Umkreis von 3 Metern um den Ofen.
4. Wir halten während des Brennvorgangs einen Abstand von mindestens 1 bis 2 Metern zum Ofen ein.
5. Wir bedienen, öffnen, befüllen oder entleeren den Ofen nur nach Aufforderung der Lehrkraft.

von einer Elektrofachkraft durchgeführt werden. Im Allgemeinen sind die Abzüge alle drei Jahre und der Ofen nach spätestens vier Jahren zu prüfen.

Lehrkräfte und Schülerschaft unterweisen
Regelmäßige Schulungen für Lehrkräfte und Schüler tragen dazu bei, das Bewusstsein für potenzielle Gefahren bei der Arbeit mit Brennöfen zu schärfen und sicherheitsrelevante Verhaltensweisen zu vermitteln. Grundsätzlich wird empfohlen, Keramikarbeiten mit Brennöfen erst ab Klassenstufe 5/6 durchzuführen. Auch sollten Lehrkräfte die Gruppengröße klein halten und alle Arbeiten am Ofen beaufsichtigen. Werden die möglichen Gefährdungen bedacht und halten sich alle Beteiligten an festgelegte Regeln, ist das Arbeiten mit Brennöfen sicher und eine große Bereicherung für den Schulunterricht.

Sie benötigen Unterstützung bei der Planung zur Aufstellung eines Brennofens sowie bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung? Auch Ihre Fachkraft für Arbeitssicherheit unterstützt und berät Sie in Fragen des Sicherheits- und Gesundheitsschutzes bei der Arbeit.

Stella Cornelius-Koch, freie Journalistin

Ihr Ansprechpartner:
Patrick Fieber
p.fieber@unfallkasse-berlin.de

Angepasst statt ausgeliefert

Der Klimawandel scheint unaufhaltbar. Mit den richtigen Maßnahmen können Schulen sich den klimatischen Herausforderungen stellen.

Hitzefrei – Was ein Traum für Schülerinnen und Schüler ist, ist für die Pädagogen und die Schullorganisation ein Alptraum. Auch für die Eltern kann es belastend sein, sie müssen an solchen Tagen zusätzliche Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder suchen. Die Tage, an denen die Temperaturen über 30 °C liegen, nehmen zu. Längere Hitzeperioden beeinträchtigen die Leistungsfähigkeit und bergen gesundheitliche Risiken. Besonders Kinder sind durch höhere UV- und Sonnenstrahlung gefährdet. Auch verändern sich Flora und Fauna durch den Klimawandel: Giftige Tiere und Insekten siedeln sich an, neue Pollenquellen und längere Saisons führen zu mehr und stärkeren Allergien.

Spätestens seit im Herbst 2022 die G7-Arbeitschutzinstitutionen zum Thema „Klimawandel und Arbeitsschutz“ in Dresden getagt haben, sind auch Schulen gefordert, präventiv Maßnahmen gegen die Auswirkungen des Klimawandels zu ergreifen, um in Zukunft sicheres und konzentriertes Lernen zu ermöglichen. Dabei geht es einerseits darum, der Klimakatastrophe entgegenzuwirken und sich für Nachhaltigkeit einzusetzen, längst aber auch darum, den Folgen des Klimawandels durch Anpassung zu begegnen.

Richtlinien für Maßnahmen

Anpassung ist auf vielerlei Weise möglich: Luftige Kleidung, ausreichende Flüssigkeitszufuhr oder erhöhter Sonnenschutz gehören zu den praktischen Tipps, die bereits jetzt unkompliziert von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern umgesetzt werden können. Daneben bedarf es aber auch langfristiger und größerer Präventionsmaßnahmen. Dabei berät und unterstützt die Unfallkasse Berlin.

Anhand der gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsbeurteilung beurteilen Schulen vorhandene Gefährdungen und leiten erforderliche Schutz-

maßnahmen ab. Aus der Gefährdungsbeurteilung resultieren dementsprechend auch Klimaanpassungsmaßnahmen. Dabei gilt es, die Maßnahmenhierarchie (auch TOP-Prinzip) zu beachten, wonach technische Schutzmaßnahmen priorisiert werden, gefolgt von organisatorischen Maßnahmen und zuletzt persönlichen Schutzmaßnahmen.

Verschattung und Co.

Konkret lassen sich technische Maßnahmen am Beispiel Hitze durch eine dämmende Fassadengestaltung oder die Verschattung von Fenstern durch außenliegende Markisen und Rollläden umsetzen. Auch ein vermehrter Sonnenschutz auf dem Pausenhof oder die Installation von Trinkbrunnen sind möglich. Organisatorisch lassen sich Stundenpläne anpassen, sodass zum Beispiel der Sportunterricht morgens stattfindet. Auch senkt regelmäßiges Lüften in den frühen Morgenstunden das Aufheizen der Unterrichtsräume. Personenbezogene Maßnahmen können atmungsaktive Kleidung, regelmäßiges Trinken oder leichte Nahrung sein. In der Umsetzung der Maßnahmen arbeiten Sachkostenträger, Schulleitung, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler Hand in Hand. Mehr noch können Schülerinnen und Schüler durch Vermittlung und Gestaltung von Unterrichtsinhalten eigene Ideen für den Umgang mit Hitzeperioden entwickeln.

Der Klimawandel scheint unaufhaltbar, aber wo diese Tatsache oft für Hilflosigkeit sorgt, können Maßnahmen zur Anpassung wieder ein Gefühl von Handlungsfähigkeit vermitteln. Mit der richtigen Planung ermöglichen Schutzmaßnahmen in Zukunft auch an heißen Tagen einen reibungslosen und sicheren Schulalltag. Damit Hitzefrei gar nicht erst notwendig wird.

Alexandra Ludwig, freie Journalistin

Hitze: Wirksame Maßnahmen nach dem **Top-Prinzip** ableiten

Technische Schutzmaßnahmen

- Dämmende Fassadengestaltung
- Fenster durch außenliegende Markisen und Rollläden abdunkeln
- Sonnenschutz auf dem Schulhof
- Trinkbrunnen im Gebäude

Organisatorische Schutzmaßnahmen

- Stundenpläne anpassen, etwa Sportunterricht zu Beginn des Schultages
- Regelmäßiges Lüften am Morgen

Persönliche Schutzmaßnahmen

- atmungsaktive Kleidung
- regelmäßiges Trinken
- leichte Nahrung

Ihre Ansprechpartnerin:
Rosa Weiler
r.weiler@unfallkasse-berlin.de



Noch mehr Wissen auf der Internetseite der Unfallkasse Berlin

Wie muss der Brandschutz an der Schule organisiert werden? Worauf sollten Lehrkräfte bei der Medikamentengabe achten? Hinweise, Tipps und alles Wissenswerte rund um das Thema Sicherheit und Gesundheit in der Schule gibt es online auf der Webseite der Unfallkasse Berlin www.unfallkasse-berlin.de/schule



- Fachthemen
- kostenfreie Broschüren und Falblätter
- Seminarangebot
- Unterrichtseinheiten
- Informationen für Eltern von Schulkindern



Kennen Sie schon pluspunkt?

pluspunkt ist ein Magazin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Es bietet Lehrkräften, Schulleitungen und Sicherheitsverantwortlichen Wissen, Orientierung und Inspiration, um den Schulalltag gut zu bewältigen.

Die neuste Ausgabe direkt ins Postfach

Abonnieren Sie jetzt den kostenfreien E-Mail-Service und erhalten Sie pluspunkt bequem als PDF.



Die Unfallkasse Berlin versendet das Magazin beitragsfrei an Schulen. Es erscheint viermal im Jahr. Sie wollen mehr Exemplare? Dann schicken Sie uns einfach eine E-Mail an:

broschueren@unfallkasse-berlin.de



Seminarübersicht 2024/2025

Für Schulaufsicht, Schul- und Fachbereichsleitungen, koordinierende Erzieher und Erzieherinnen sowie andere Führungskräfte

- ▶ **Gesund und sicher lehren und lernen – Führungsverantwortung von Schulleitungen**
für: Schulräte, Schulleiter, Schulleiterinnen
P1-01201-25 auf Anfrage
- ▶ **Wertschätzendes und konstruktives Feedback – wichtiger Baustein für das gesunde Lernen**
für Lehrkräfte, Referendarinnen und Referendare
105-08301-25 am 07.10.2025
- ▶ **Mit Konflikten konstruktiv umgehen**
für: Schulleitungen, Fachbereichsleitungen, Schulaufsicht
P1-07502-24 am 27.11.2024
P1-07501-25 am 27.11.2025
- ▶ **Wertschätzende Kommunikation**
für: Schulleitungen und stellvertretende Schulleitungen, Schulaufsicht
P1-07704-24 am 14.10.2024
P1-07701-25 am 18.03.2025
- ▶ **Unfallaufnahme im Schulsekretariat – was ist zu tun?**
für: Beschäftigte in Schulsekretariaten aller Schulformen
103-0391-25 am 06.05.2025
- ▶ **Notfallmanagement und Deeskalation in der Schule**
für: Schulleitungen und Führungskräfte
105-03801-25 am 19.02.2025
105-03802-25 am 25.09.2025

Für Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher

- ▶ **Soziales Lernen und Gewaltprävention in der Grundschule**
für: Lehrkräfte, Referendarinnen und Referendare, Horterzieherinnen und Horterzieher aus Grundschulen. Bemerkung: Die Bereitschaft, praktische Übungen selbst zu erproben, sollte vorhanden sein. Grundschulen, die Maßnahmen zur Gewaltprävention nach einem Mehrebenenkonzept planen, können sich für eine Teamfortbildung vor Ort (Inhouse) bewerben (Termin nach Vereinbarung).
105-08101-25 am 11.03.2025
105-08102-25 am 01.10.2025
- ▶ **Entwicklung koordinativer Fähigkeiten bei Kindern im Grundschulalter**
für: Lehrkräfte aus Grundschulen und Horterzieherinnen und Horterzieher
104-09801-25 am 18.09.2025
- ▶ **Das richtige Spiel zur richtigen Zeit. Impulse für den Umgang mit herausforderndem Verhalten im Sportkontext**
für: Pädagoginnen und Pädagogen aus dem Sport- und Ganztagsbereich
104-09501-25 am 09.10.2025
- ▶ **Bewegung und Lernen mit Formen, Farbe, Buchstaben und Zahlen**
für: pädagogische Fachkräfte aus Vorschuleinrichtungen und Grundschulen (Schuleingangsstufe)
104-09701-25 am 26.06.2025
- ▶ **Bewegung macht schlau – Förderung der kognitiven Entwicklung durch Bewegung**
für: pädagogische Fachkräfte aus Grundschulen (Klasse 1–3)
104-09601-25 am 13.03.2025
- ▶ **Bewegter Ganztag**
Inhouseseminar für: Horterzieherinnen und Horterzieher
104-09301-25 am 08.09.2025
- ▶ **Psychosoziale Schutzfaktoren in der Schule stärken – Stress reduzieren und Unterrichtsqualität erhöhen**
für: Schulleitungen und Lehrkräfte der Sek. I und II
105-07901-25 auf Anfrage

Für Lehrkräfte aus dem naturwissenschaftlich-technischen Unterricht

- ▶ **Anforderungen an einen sicheren und attraktiven Chemie-Unterricht**
für: Fachleiter und Fachleiterinnen, Lehrkräfte mit dem Fach Chemie
102-02601-24 am 03.12.2024
102-02601-25 am 20.11.2025
- ▶ **Gefahrstoffe in Schulen – Chemikalien auswählen und beurteilen**
für: Lehrkräfte mit dem Fach Chemie
102-02501-25
(Termin wird nach Anmeldung mitgeteilt)

Für Sicherheitsbeauftragte

- ▶ **Ich bin Sicherheitsbeauftragte/-r in einer Grund- oder Förderschule**
für: Lehrkräfte, die Sicherheitsbeauftragte in Schulen sind
101-06003-24 am 25.11.2024 (Onlinetermin)
101-06001-25 am 27.02.2025
101-06002-25 am 09.10.2025
101-06003-25 am 13.11.2025 (Onlinetermin)
- ▶ **Sicherheitsbeauftragte in einer Oberschule**
für: Lehrkräfte, die Sicherheitsbeauftragte in Schulen sind
101-06103-24 am 14.11.2024 (Onlinetermin)
101-06101-25 am 25.02.2025
101-06102-25 am 07.10.2025
101-06103-25 am 11.11.2025 (Onlinetermin)
- ▶ **Schulen und Kindertageseinrichtungen: sicher durch Hausmeisterinnen und Hausmeister**
für: Hausmeisterinnen und Hausmeister, die Sicherheitsbeauftragte in Schulen sind
101-05901-25 am 03.11.2025

Für Schulträger

- ▶ **Planen und Durchführen von Schulhofumgestaltungen**
Inhouseseminar für: Schulkollegien, die ihren Schulhof gestalten wollen
103-02901-25 auf Anfrage

← *Tipp: Das Seminarangebot können Sie einfach herauslösen und aufhängen.*



Seminare online buchen
www.unfallkasse-berlin.de/seminare

Ausgewählte Broschüren und Schriften

Bestellnummer	Titel
Geflüchtete Kinder und Jugendliche	
UKB SI 38	Flüchtlingskinder und jugendliche Flüchtlinge
UKB SI 46	Geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine. Eine Orientierung für Schulen.
Unfallverhütungsvorschriften, Regeln, Grundsätze	
DGUV Vorschrift 1	Grundsätze der Prävention
DGUV Vorschrift 4	Elektrische Anlagen und Betriebsmittel
DGUV Vorschrift 18	Veranstaltungs- und Produktionsstätten für szenische Darstellung
DGUV Vorschrift 81	Schulen
DGUV R 100-001	Grundsätze der Prävention (Umsetzung der Vorschrift 1)
DGUV R 102-601	Branche Schule
DGUV I 213-098	Stoffliste zur DGUV Regel 113-018 „Unterricht in Schulen mit gefährlichen Stoffen“ ► nur Download
Versicherungsschutz	
UKB SI 01	So wird die Schulzeit eine sichere Sache
UKB SI 01 T	So wird die Schulzeit eine sichere Sache – türkisch
UKB SI 01 A	So wird die Schulzeit eine sichere Sache – arabisch
UKB SI 05	Fragen und Antworten der Schülerversicherung
UKB SI 28	Sicher, gesund und gut versichert in der Oberschule
UKB SI 28 T	Sicher, gesund und gut versichert in der Oberschule – türkisch
UKB SI 28 A	Sicher, gesund und gut versichert in der Oberschule – arabisch
UKB SI 30	Mein Kind geht auf Klassenfahrt – Informationen für Eltern
Unfälle und Erste Hilfe	
DGUV I 202-059	Erste Hilfe in Schulen
DGUV I 202-065	Tipps, die Leben retten! (Sichere Kinderbekleidung)
DGUV I 204-021	Dokumentation der Erste-Hilfe-Leistungen (Meldeblock)
DGUV I 204-033	Notruf-Nummern-Verzeichnis
10852	Rechtsfragen bei Erster-Hilfe-Leistung durch Ersthelfer
UKB SI 07 DSH	Achtung! Giftig! Vergiftungsunfälle bei Kindern
UKB SI 11	Ablauf bei Unfällen in Schulen und Kitas
UKB SI 26	Erste-Hilfe-Maßnahmen-Register

Bestellnummer	Titel
Sicher in der Schule und im Unterricht	
DGUV I 202-022	Außenspielflächen und Spielplatzgeräte
DGUV I 202-023	Giftpflanzen – Beschauen, nicht kauen
DGUV I 202-037	Metall – Ein Handbuch für Lehrkräfte
DGUV I 202-040	Holz – Ein Handbuch für Lehrkräfte
DGUV I 202-051	Feueralarm in der Schule
DGUV I 202-063	Schulhöfe
DGUV I 202-087	Mehr Sicherheit bei Glasbruch
DGUV I 202-090	Klasse(n)-Räume für Schulen ► nur Download
DGUV I 202-091	Medikamentengabe in Schulen
DGUV I 211-042	Der Sicherheitsbeauftragte
DGUV I 213-041	Keramik – Ein Handbuch für Lehrkräfte ► nur Download
DGUV I 214-078	Vorsicht Zecken! Risiko Zeckenstich – was tun?
UKB SI 38	Flüchtlingskinder und jugendliche Flüchtlinge
Bewegung und Sport	
DGUV I 202-017	Inlineskating mit Sicherheit
DGUV I 202-018	Klettern in Kindertageseinrichtungen und Schulen
DGUV I 202-033	Minitrampolin – Mit Leichtigkeit und Sicherheit
DGUV I 202-035	Matten im Sportunterricht
DGUV I 202-044	Sportstätten und Sportgeräte
DGUV I 202-048	Checklisten zur Sicherheit im Sportunterricht
DGUV I 202-050	Wahrnehmen und Bewegen
DGUV I 202-052	Alternative Nutzung von Sportgeräten
DGUV I 202-072	Seilgärten in Kindertageseinrichtungen und Schulen
DGUV I 202-074	Mit Kindern im Wald
DGUV I 202-081	Trampoline in Kindertageseinrichtungen und Schulen
UKB SI 02	Tipps zum Schulsport
UKB SI 18	Die Bewegungsbaustelle
UKB SI 40	Bewegte Grundschule – Mehr Bewegung im Schulalltag
UKB SI 44	„Mehr Mut! – Schulsport für alle, mit allen“
UKB SI 45	„Fachfremd Sport unterrichten“
SSI	Schulsport-Info 2024/2025

Bestellnummer	Titel
Verkehrssicherheit	
DGUV I 202-047	Mit der Schulklasse sicher unterwegs
DGUV I 202-049	Vom Durcheinanderlaufen zum Miteinanderfahren – Ein Beitrag des Sports zur Verkehrserziehung
UKB SI 03	Gefahr erkannt – Gefahr gebannt, Unfälle im toten Winkel vermeiden
UKB SI 25	So ist Ihr Kind sicher mit dem Fahrrad unterwegs
UKB SI 41	Der mobile Bär. Arbeits- und Erkundungsheft für die 1. und 2. Klasse
UKB SI 43	Der mobile Bär. Arbeits- und Erkundungsheft für die 3. und 4. Klasse

Unterrichtseinheiten und -methoden	
UKB SU 01	A new shot at life – Material für den Englischunterricht
UKB SU 02	Sitzvolleyball
UKB SU 03	Fosis – Modul 1 „Transparenz von Prüfungen“
UKB SU 04	Fosis – Modul 2 „Klassenklima“
UKB SU 05	Fosis – Modul 3 „Lern- und Leistungsraum“
UKB SU 06	Fosis – Modul 4 „Selbstbestimmung“
UKB SU 07	Fosis – Modul 5 „Kooperatives Lernen“
UKB SU 08	Fosis – Modul 6 „Selbstregulation“
UKB SU 09	Mehr Motivation – mehr Spaß am Sport, Handlungsempfehlungen für einen motivierten Sportunterricht
UKB SU 11	Chancen durch Inklusion im Sport
UKB SU 12	Inklusiven Sportunterricht sicher und attraktiv gestalten: Goalball
UKB SU 13	Werfen, Laufen, Springen – Impulse für den inklusiven Sportunterricht in der Grundschule

Bestellnummer	Titel
Medien für Kinder	
UKB-CD 2	Lieder für besondere Kinder (CD mit Begleitheft, Thema Inklusion)
12847	Cosmo und Azura, Das dunkle Geheimnis der Sonne (CD)

Plakate und Aushänge	
DGUV I 204-003	Anleitung zur Ersten Hilfe bei Unfällen (DIN A3)
DGUV I 202-025	Das gehört zu einem verkehrssicheren Fahrrad (DIN A1)
DGUV I 204-039	Erste Hilfe Kindernotfälle (DIN A3)
DGUV I 213-035	Physikalisch-chemische Gefahren und Umweltgefahren (DIN A2)
DGUV I 213-036	Brand- und Explosionsgefahren (DIN A2)



Broschüren online finden

Publikationen Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

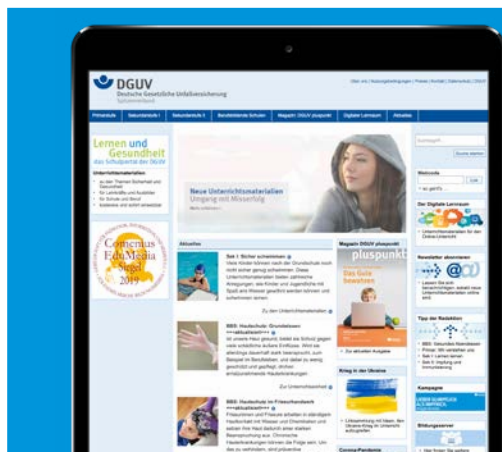
Auf der Seite der DGUV finden Sie viele Schriften zum Herunterladen: <https://publikationen.dguv.de>



Publikationen Unfallkasse Berlin

Besuchen Sie auch die Internetseite der Unfallkasse Berlin unter:

www.unfallkasse-berlin.de/publikationen



Kostenfreie Lehrmaterialien für den Unterricht

- Schnell und einfach Unterrichtsmaterialien herunterladen
- Jeden Monat neue kostenfreie Unterrichtsmaterialien
- Nach Themen und Schultyp sortiert und aufbereitet
- Arbeitsblätter und Schaubilder direkt für den Einsatz im Unterricht

► www.dguv-lug.de



Unfallkasse Berlin

Culemeyerstraße 2
12277 Berlin
Tel.: 030 7624-0
Fax: 030 7624-1109
unfallkasse@unfallkasse-berlin.de
www.unfallkasse-berlin.de